

Stetigjähr. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die R. Post. zu stellen  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 200.

Halle, Sonnabend den 27. August

1836.

## Deutschland.

Magdeburg, d. 25. August. Die hiesige Zeitung enthält folgende Anzeige:

Die von uns niedergesetzte Kommission zur Vertheilung der Eisenbahn-Aktien unter die Zeichner hat jetzt, nach zehn mühevollen Tagen, ihr Geschäft beendet, und wird dafür sorgen, daß die von uns genehmigte Entscheidung noch heute oder morgen an die geehrten Interessenten gelangt. Die dabei befolgten Grundsätze, die wir, unserm frühern Versprechen gemäß, hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, sind nachstehende:

1) Zuerst haben wir alle diejenigen Anmeldungen ausstoßen müssen, die nicht nach dem vorgeschriebenen Formulare ausgestellt waren, oder denen — dem §. 4. unserer Einladungs-Bedingungen vom 9. v. M. zuwider — die darin ausdrücklich geforderte eigenhändige Unterschrift der Interessenten fehlte. Wir haben diesen Grundsatz, dessen Festhaltung wir allen übrigen Zeichnern schuldig zu sein glaubten, um so strenger durchgeführt, da derselbe fast alle Comité-Mitglieder in ihrer Eigenschaft als Vermittler auswärtiger Zeichner trifft und verhältnismäßiger am stärksten verletzt. — Ferner

2) sind die Anmeldungen unbekannter, minderjähriger und solcher Personen unberücksichtigt geblieben, die sich gesetzlich selbstständig nicht verpflichten können, und die aus diesem oder irgend einem andern Grunde der Gesellschaft nicht die gehörige Sicherheit gewähren.

3) Jedem Comité-Mitgliede, als solchem, ist eine schon vor längerer Zeit im voraus bestimmte angemessene Anzahl Aktien unverkürzt bewilligt worden.

4) Eben so haben wir mehreren, um das Unternehmen verdienter Männer, meistens zufolge früherer Zusicherungen, die von ihnen als Beweis ihrer Theil-

nahme gezeichneten mäßigen Beträge ohne Abzug zuzuteilen zu müssen geglaubt.

5) Nicht minder sind diejenigen Interessenten, die am ersten Zeichnungstage nur fünf Aktien oder weniger gezeichnet haben, voll befriedigt worden.

6) Die von allen übrigen Zeichnern angemeldeten Beträge haben, der Natur der Sache nach, mehr oder weniger reducirt werden müssen. Hätten wir dabei keinen Unterschied irgend einer Art gemacht, so würden jedem Interessenten etwa 43 pCt. der gezeichneten Summe zugefallen sein. Wir haben es aber für gerecht und billig gehalten, denjenigen Zeichnern, die sogleich am ersten Tage, im Vertrauen auf das Gedeihen der guten Sache, nach ihren Kräften gezeichnet und dadurch das günstige Ergebnis der gesammten Zeichnung zugesichert haben, einen angemessenen Vorzug vor denen zu gewähren, welche erst der gute Erfolg des ersten Zeichnungstages dazu bestimmt hat, sich bei der Sache zu betheiligen. Diese Rücksicht schien uns um so nothwendiger, da fast alle diejenigen Interessenten, deren Anmeldungen am zweiten oder dritten Zeichnungstage eingereicht sind, unzweifelhaft weit mehr gezeichnet haben, als sie zu erhalten gedanken, während man von den Zeichnern des ersten Tages ein Gleiches nur in Ausnahmefällen und jedenfalls nur in geringerem Grade annehmen kann. Außerdem haben wir es für billig erachtet, bei höheren Summen eine stärkere Reduktion eintreten zu lassen, als bei geringeren, und hiernach für jeden Tag einen gewissen, billig abgestuften Reduktions-Maassstab festgesetzt, der bei der Vertheilung der Aktien, ohne weitere Unterscheidung zwischen einheimischen und fremden Interessenten, als die Regel angewendet worden ist. Wir haben es jedoch

7) unserer Kommission zum Grundsatz gemacht, von dieser Regel in allen Fällen, in denen ihr das wahre Interesse der Gesellschaft und die eine oder an-

dere Billigkeit: Rücksicht eine Ausnahme zu erheischen schien, abzweichen. — Endlich haben sich

8) die Comité-Mitglieder selbst hinsichtlich ihrer Handlungen freiwillig einer besonders starken Reduktion unterworfen und namentlich die von ihnen erst am dritten Zeichnungstage angemeldeten Summen ganz gestrichen.

Wir verhehlen es uns nicht, daß weder diese Grundsätze, noch unsere darauf beruhenden Entscheidungen jeden Interessenten befriedigen werden. Dagegen beruhigt uns das Bewußtsein, daß uns überall der Wunsch, das wahre Beste der Aktien-Gesellschaft zu befördern, geleitet hat, daß auch die von den obigen Regeln gemachten Ausnahmen nur durch wohlwogene Rücksichten auf die Sache, niemals aber durch bloß persönliche Rücksichten motivirt sind, und daß wir nach unserer gewissenhaften Ueberzeugung Niemanden ungerecht behandelt zu haben glauben.

Uebrigens können wir, wie sich von selbst versteht, Gegenvorstellungen gegen unsere Entscheidung nicht annehmen, da die disponible Summe der Aktien vollständig vertheilt ist.

Magdeburg, d. 25. August 1836.

Das Magdeburgische Eisenbahn-Comité.  
Frankf.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 19. August. Der König, der heute im St. James-Palast eintraf und daselbst eine Geheimraths-Versammlung hielt, in welcher Lord Melbourne Sr. Maj. die Thron-Rede für den Schluß der Session zur Bestätigung vorlegte, wird morgen das Parlament in Person vertagen und dann nach Windsor zurückkehren.

Die Vorbereitungen zu dem auf morgen festgesetzten Schlusse der diesjährigen Parlaments-Session, welche sich sogar auf das Probefahren der königlichen Equipage erstreckten, sind während der letzten Tage getroffen worden. Die beiden Häuser des Parlaments haben sich während dieser Zeit nur mit den allernothwendigsten Geschäften befaßt und werden dieselben in der heutigen letzten Sitzung beendigen; indessen werden auch außer den wichtigeren Bills, welche jetzt die unerledigten Gegenstände des Streites zwischen dem Oberhause und Unterhause abgeben, noch gar manche Gesetzes-Entwürfe übrig bleiben, die nicht alle Stadien der Berathung haben durchlaufen können. Die Schuld dieses unbefriedigten Zustandes der Dinge will natürlich keine der beiden streitenden Parteien auf sich nehmen, sondern sucht dieselbe den Gegnern zuzurechnen.

### Spanien.

Die Pariser Post vom 20. August bringt viele Angaben über den Gang der Dinge in Spanien. Das Wichtigste, was man erfährt, ist, daß am 14. August die Konstitution von 1812 zu Madrid proklamirt worden ist. Das Ministerium wurde geändert und Calatrava zum Konseilspräsidenten ernannt. Die Königin war noch zu Sankt-Idelfonso. Die nachstehenden Details sind alle vom 13. August. Es scheint,

daß am 14. Vieles anders geworden ist. Wir geben indessen das Bulletin von Sankt-Idelfonso nach dem Moniteur:

„Die Regierung hat folgende Notizen erhalten über die Ereignisse zu St. Idelfonso in der Nacht auf den 13. August. Am 12. August um 8 Uhr Abends empfing sich das Regiment der Provinzialmilizen, etwa 500 Mann stark, in seiner Kaserne unter dem Rufe: Es lebe die Konstitution und Isabella II. — Die Mannschaft zog bewaffnet nach dem Palast, die Hymne singend. Die Soldaten vom vierten Regiment Garde-Infanterie sahen sie kommen und stießen zu ihr. Alle Offiziere, ohne Ausnahme, blieben dem Aufruhr fremd. Die Garde-Kavallerie nahm ebenfalls keinen Theil daran. Bei Annäherung der Insurgenten hatte man die Thore des Palastes geschlossen. Der Generalkommandant, Graf San Roman, und die treu gebliebenen Offiziere bemühten sich vergebens, die Soldateska zu besänftigen; ihre Stimme wurde nicht gehört. Man vernahm den Ruf: Tod dem Duesada! ja Einige schrien auch: Tod dem San Roman! So wie nur diese Ereignisse bekannt wurden, beeilten sich, da Hr. v. Rayneval (der französische Botschafter) durch ein ernsthaftes Unwohlsein zu Hause gehalten war, Hr. Bois-le-Comte (seit einigen Tagen zu St. Idelfonso angekommen) und Hr. Billiers (der englische Botschafter), sich nach dem Palaste zu begeben. Sie konnten aber nicht durchdringen. Betrunkene Soldaten standen im Wege und wehrten den Zutritt. Die Herren verlangten den Kommandanten oder einen der Offiziere zu sprechen; es wurde ihnen geantwortet, es seien keine Offiziere da, die Unteroffiziere hätten den Befehl übernommen. Die Diplomaten mußten sich entfernen, denn schon hörten sie drohende Worte um sich her erschallen. Das Lärmen, Schreien und Loben dauerte fort. Schon war es den Insurgenten gelungen, eine kleine Pforte einzustoßen, die zum Glück nicht ins Innere führte. Indessen waren schon Brecheisen an das Haupteingangsthor gelegt; man hörte Flintenschüsse; die Truppe sprach davon, Kanonen holen zu wollen und alles nieder zu machen, was im Palast sei, falls die Königin nicht die Konstitution annähme. Christine, in Mitte des allgemeinen Schreckens eine bewundernswerthe Festigkeit bewahrend, ertheilte Befehl, zwölf der rebellischen Soldaten vor sie zu lassen. Sie fragte sie, was sie verlangten; sie antworteten: Die Konstitution von 1812 und die Freiheit. Nun entstand eine lange Diskussion zwischen der Regentin und den Soldaten. Christine suchte ihnen begreiflich zu machen, daß sie gar nicht wüßten, was sie wollten; worauf die Soldaten zugaben, sie kennten freilich die Konstitution nicht; man habe ihnen aber gesagt, sie sei vortrefflich, würde ihre Lage verbessern, auch eine Minderung der Taxe auf Salz herbeiführen. Diesen Aeußerungen, die in vermessener (arroganter) Tone vorgebracht wurden, gefellten sich von Zeit zu Zeit Versicherungen der Ergebenheit für die beiden Königinnen. Ein Offizier, der zugegen war und sich über die Bestimmungen der Konstitution von 1812 irrte, oder nur so that als irre er sich, stellte den Soldaten vor, diese Kon-

stitution rufe ja den Don Karlos zum Thron und schließe Isabella aus. Da versetzten sie: „Den Don Karlos wollen wir nicht; der ist ein Despot! Was die Königinnen angeht, so schadet es nichts, wenn auch die Konstitution sie zurückweist; die Nation will sie und wird sie schon oben halten.“ Um 2 Uhr Morgens, nach fünf Stunden Widerstand wich die Königin endlich den Vorstellungen aller Personen, die sie umgaben. Nichts jedoch konnte sie vermögen, auf die Konstitution von 1812 zu schwören; sie protestirte dagegen, erklärend, wie sie sich nicht zu einem Eid verstehen werde, der nur in Gegenwart der versammelten Cortes gültig sein könne. Alles, was von ihr erlangt werden konnte, war, daß sie ihre Unterschrift unter folgende Worte setzte: „Die Königin ermächtigt den General San Roman, die Soldaten bis zum Zusammentreten der Cortes auf die Konstitution schwören zu lassen.“ Hierauf kehrten die Soldaten sogleich in ihre Kasernen zurück. Um fünf Uhr war die Ruhe hergestellt. Bis um 10 Uhr, wo der Courier mit den Depeschen abging, war nichts weiter vorgesfallen. Der Palast war frei (unbelagert), die Behörden übten ihre Funktionen, der Justizminister, der allein vom Kabinet St. Ideseuse war, ertheilte Befehle.

Die Debats sagen, man habe sich Glück zu wünschen, daß die Person der Königin respektirt worden sei. Sie war allerdings in derselben Gefahr, wie Marie Antoinette am 5. Oktober 1789 und am 20. Juni 1792. — Es scheint, der Ministerrath sei am 18. August ganz außer Verbindung mit St. Ideseuse geblieben. Isuriz und Duesada hielten sich noch für stark genug, die Bewegung in der Hauptstadt im Zaum zu halten. Sie haben sich wohl getäuscht! Die Konstitution von 1812 ist in dem größten Theile Spaniens proklamirt. Die Hauptfrage ist jetzt, ob konstituierende Cortes, welche allein Modificationen dekretiren könnten, existiren oder nicht; mit andern Worten, ob die jüngsten Wahlen von den insurgirten Provinzen und dem empörten Heer als gültig anerkannt werden. Geschieht dies nicht (und es ist sehr unwahrscheinlich), so gerathen die spanischen Dinge in ein Labyrinth ohne Ausgang. Mindestens wird ein sehr scharfes Auge dazu gehören, ihn zu sehen, und ein langer Faden, den Weg hin zu finden.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin,	Pr. Cour.		Pr. Cour.		
den 25. Aug. 1836.	Br.	G.	Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob.	30	100 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	101
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	62 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Km. Ob. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—
Nm. Int. Sch. do.	4	102 $\frac{1}{2}$	rückf. C. d. Km.	—	87
Berl. Stadt-Ob.	4	102 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	87
Königsb. do.	4	—	Zinsch. d. Km.	—	87
Eibing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	do. do d. Nm.	—	87
Danz. do. in Th.	—	44	Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$ 214 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. N	4	103 $\frac{1}{2}$	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$
Gr.-H. Pos. do.	4	101 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$ 13
Disp. Pfandbr.	4	103 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	4 5

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.  
 Magdeburg, den 24. August. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 37 — — thl. Gerste 21 $\frac{1}{2}$  — 22 thl.  
 Roggen 28 — 29 — Hafer 16 — 17 —

**Fruchtmarkt.**

— Leipzig, d. 22. August. Der Kapps ist in hohem Preise, besonders aber der Seeländer und Brabanter große Saame, der wieder trefflich geriebt. Da man aber noch immer diese Pflanzart weder drillet noch verpflanzt und nicht immer die winterlichen Stagnationen abgräbt: so ist der inländische Kapps hier und da erfroren, was wiederum Ursache ist, daß der Docter einen ganz ungewöhnlich hohen Preis erlangte.

**Fremden-Liste.**

- Angekommene Fremde vom 25. bis 26. August.  
**Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. Graf v. Zedlitz m. Gem. a. Breslau. — Hr. Geh. Obertribunalrath v. Winterfeld a. Köslin. — Hr. Kammergerichts. v. Winterfeld a. Mentin. — Hr. Justizr. Dunsen m. Fam. a. Kassel. — Hr. Kaufm. Seger a. Bremen. — Hr. Kaufm. Schütze a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Köhlmann a. Naumburg.  
**Stadt Zürich:** Hr. Mühlen; Insp. Liebe a. Staßfurt. — Hr. Kaufm. Voigt a. Eiberfeld. — Hr. Maler Richter a. Dresden. — Hr. Kaufm. Hebold a. Leipzig. — Hr. Part. Hring a. Berlin.  
**Soldaten Ring:** Hr. Fabr. Schlüter a. Lauenburg. — Hr. Kaufm. Rausch a. Berlin. — Hr. Part. Hammer a. Frankfurt.  
**Soldaten Löwe:** Hr. Vicekons. Dellbrück a. Bourdeaux. — Die Hrn. Part. v. Seutrum-Ertingen u. Kofs a. Dresden. — Hr. Rektor Schumann a. Exleben. — Hr. Oberlandmundschenk Graf v. Wangenheim a. Wien. — Hr. Kaufm. Bude a. Minden. — Hr. Kaufm. Schwalm a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Otto a. Leipzig. — Hr. OLS. Ref. Focke a. Naumburg.  
**Schwänen:** Hr. Apoth. Giessecke u. Hr. Dr. med. Rothmann a. Exleben.  
**Schwarzen Vdr:** Hr. Amtm. Kuhn a. Torgau. — Hr. Lieut. Herrmann a. Mainz. — Hr. Chirurg Weisleder a. Dresden. — Hr. Kaufm. Averdick a. Hamburg. — Hr. Handl. Diener Müller a. Zeitz. — Hr. Kaufm. Schade u. Mad. Meyerheim a. Zeitz.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung**  
 den Eilenburger Jahrmart betr.  
 In einigen Kalendern ist der Anfang des bevorstehenden hiesigen Jahrmarktes, der Herbstmarkt genannt, unrichtig angegeben worden.  
 Wir machen daher bekannt, daß derselbe in diesem Jahre den 5. September seinen Anfang nehmen und daß am Sonnabend vorher, den 3. September, der Viehmarkt abgehalten werden wird.  
 Eilenburg, den 12. August 1836.  
 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Da die Vorbereitungen zu der nothwendig gewordenen Einführung einer neuen Markt- und Buden-Ordnung für die hiesigen Jahrmärkte nunmehr so weit beendigt worden sind, daß dieselbe zum bevorstehenden Herbstmarkte, welcher den 5. September d. J. seinen Anfang nimmt, zur Ausführung gebracht werden kann, so bringen wir dies, in Verfolg unserer Bekanntmachung vom 3. August v. J. zur Kenntniß der hierbei betheiligten Handeltreibenden, mit dem Bemerkten, daß die neuen Marktstände den 3. September d. J. werden überwiesen werden. Wir fordern daher sowohl die hiesigen, als auch die auswärts wohnenden Handeltreibenden, welche sich bereits im Besitze von geübten Marktständen befinden, oder zur Lösung von dergleichen gemeldet haben, hierdurch auf, sich, Behufs der Uebernahme der neuen Stände, am Sonnabend vor dem Jahrmarkte,

den 3. September d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause persönlich oder durch Bevollmächtigte zu melden, und die neuen Standzetteln, gegen Rückgabe der Becheinigungen über die erfolgte Abgabe der älttern Standzetteln, in Empfang zu nehmen, unter der Warnung, daß auf die Ausbleibenden keine Rücksicht weiter genommen und daher über ihre Stände anderweit verfügt werden wird.

Zugleich wird noch bemerkt, daß diejenigen Handeltreibenden, welche sich zur Lösung eines Standes noch entschließen sollten, sich ebenfalls den 3. Septbr., Mittags 1 Uhr, hier einzufinden haben.

Eilenburg, den 12. August 1836.

Der Magistrat.

### Auction.

Montag den 5. September c. und folgenden Tages, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Pritschlesonk Barthischen Hause, hier am Bauhofe No. 309, in der Wittwe Bechtold'schen Nachlasssache, Gold- und Silbergeschirre, Porzellan und Steingut, Haus- und Küchengefäßgeschirre, Leinwandzeug, Betten, Wäsche, Meubles und Kleidungsstücke, gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Halle, den 24. August 1836.

Gräwen, Auct.-Commiss.

Morgen, Sonntags den 28. August, wird im Schmidt'schen Gasthofe zu Reideburg Tanzmusik gehalten werden. G. Kurß.

Ein solides Mädchen wünscht als Wirthschafterin ein Unterkommen, und ist bereit,  $\frac{1}{2}$  Jahr ohne Gehalt zu dienen, da sie noch nicht hinlängliche Kenntnisse besitzt. Näheres im Versorgungs-Bureau von J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße Nr. 178.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Mechanikus zu werden, findet als Lehrling unter vortheilhaften Bedingungen ein gutes Unterkommen, durch J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

4  
Weine in Commission habenden Haarlemer Blumenzwiebeln des R. E. Affourtit sind angekommen und liegen zum Verkauf bereit, laut Cataloge die gratis ausgegeben werden.

Ferdinand Stahlschmidt,  
Leipziger Straße No. 318.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. M., vom Donnerstag zum Freitag, ist das Fährseil bei der Ueberfahrt an der Simrizer Schäferei nach der Peißnitz beschaffter Weise ab- und in Stücken zerhauen.

Demjenigen, welcher mir den Thäter anzeigt, so daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann, wird hierdurch bei Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 20 Thlr. zugesichert.

Am Siebichenstein, den 20. August 1836.

Der Amtsrath  
Bartels.

Im geehrten Auftrage der Frau Prof. Umann, soll in der Behausung der Frau Kanzler Niemeyer am großen Berlin, Eingang am Geh.-Rath Meckelschen Hause, 2 Treppen hoch, 1 Partie Meubles von Mahagoni, Ruß- und Kirchbaumholz, bestehend in Sopha's, Sekretairs, Kommoden, Rohr- und Postersstühlen, Waschtische, runde und andere Tische, 1 großer Trümeaux in Mahagoni-Rahmen nebst Konsol, alles fast neu und nach der neuesten Eleganz gearbeitet, wie auch mehrere Schränke, als Bücher-, Wirthschafts-, Küchen- und Kleiderschränke, Bettstellen und anderes Haus- und Küchengeräthe, öffentlich meistbietend gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung durch den unterzeichneten verpflichteten Auctions-Commissair versteigert werden, und sind dazu die Termine

Donnerstag den 1. Septbr. c. und folgende Tage, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr an, anberaumt worden, wozu Kauflustige gehorsamst eingeladen  
G. Wächter.

### Dunkle Kleiderkattune

franz., ausgezeichnet neu und geschmackvoll, empfang und empfiehlt

A. Hirschfeld.

Sonntag den 28. und Dienstag den 30. August Concert und Illumination im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Taubert, Stadtmusikus.

Montag den 29. August ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren in der Leipzigerstraße, dem Gasthof zum goldenen Löwen gegenüber, beim

Lohnfuhrmann Schaaf.

Sonntag den 28. d. M. Pflaumenkuchenfest mit Tanzvergügen, wozu ganz ergebenst einladet Weinberg zu Weuchitz.

E. Rose.

### Wollene Strickgarne

in weiß, blau, grau, schwarz, rosa, melirt, flammirt und gaspirt, erhielt ich wieder in großer Auswahl, das richtige Pfund von 28 Sgr. an bis 3 Thlr. Garnhändlern bewillige ich noch einen ansehnlichen Rabatt.

Friedrich Arnold an der Marktkirche.